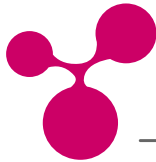


Technische Universität Dresden – Fakultät Informatik
Professur für Multimediatechnik, Privat-Dozentur für Angewandte Informatik

Prof. Dr.-Ing. Klaus Meißner
PD Dr.-Ing. habil. Martin Englien
(Hrsg.)



GENEME '10

GEMEINSCHAFTEN IN NEUEN MEDIEN

an der
Fakultät Informatik der Technischen Universität Dresden

mit Unterstützung der

3m5. Media GmbH, Dresden
ANECON Software Design und Beratung GmbH, Dresden
Communardo Software GmbH, Dresden
GI-Regionalgruppe, Dresden
itsax.de | pludoni GmbH, Dresden
Kontext E GmbH, Dresden
Medienzentrum der TU Dresden
objectFab GmbH, Dresden
SALT Solutions GmbH, Dresden
SAP AG, Research Center Dresden
Saxonia Systems AG, Dresden
T-Systems Multimedia Solutions GmbH, Dresden

am 07. und 08. Oktober 2010 in Dresden

www.geneme.de
info@geneme.de

C.6 Kooperationsplattform zur community-gestützten Entwicklung und Vermarktung von Dienstleistungen für die Generation 50plus

Susanne Rößner, Heike Engelen

Privat-Dozentur Angewandte Informatik, TU Dresden

1 Motivation

In einem immer älter werdenden Deutschland wird die Wirtschaft mit dem Schlagwort „demografischer Wandel“ in den kommenden Jahren immer öfter konfrontiert sein. Dabei ist entscheidend, wie die verschiedenen Branchen, abseits von Medizin und Pflege, mit neuen technischen und organisatorischen Lösungen den Markt der sogenannten Generation 50plus, also Menschen ab einem Alter von 50 Jahren, erschließt. Die Definition schließt bewusst auch die „jungen Alten“ mit ein, denn das Bevölkerungssegment 50plus, das heute bereits knapp 40 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, umfasst die sogenannten Wachstumskohorten, das heißt die Altersgruppen, die demografiebedingt zukünftig weiter wachsen werden. [BMF10]

Der Markt „Generation 50plus“ wird aus Menschen bestehen, die lange und mit dem höchstmöglichen Komfort alleine und selbstbestimmt leben wollen. Die älteren Verbraucher verfügen über Zeit und Geld. Sie haben aber auch alters- und oft krankheitsbedingte Einschränkungen und sind durch ihre Lebenserfahrungen und persönlichen Erlebnisse geprägt. Erschwerend kommt hinzu, dass die Generation 50plus vor allem Menschen einschließt, die sich selbst nicht als klassischen Senior bzw. „Alten“ sehen. Insgesamt ist deshalb eine sehr individuelle Heranführung an neue Produkte und Dienstleistungen erforderlich.

Das BMBF hat es sich zur Aufgabe gemacht, den komplexen Bereich „Gesellschaft im demografischen Wandel“ [BMB10] durch vielfältige Forschungsprojekte aufzuarbeiten. Es sollen Lösungskonzepte für bestehende und kommende wirtschaftliche Herausforderungen im Zusammenhang mit der Zielgruppe der Generation 50plus entwickelt und zur Marktreife gebracht werden.

Ausgehend von diesem Kontext wird in diesem Beitrag das vom BMBF geförderte Verbundprojekt „Mikrosystemtechnische Dienstleistungs-Innovationen für Senioren“ (MIDIS, Förderkennzeichen: 01FC080033 bis 01FC080040) mit einem Teilprojekt vorgestellt. Das MIDIS-Projekt hat sich auf die Entwicklung neuer seniorengerechter Dienstleistungen mit Hilfe von Mikrosystemtechnik spezialisiert.

Während heute bereits sehr leistungsfähige und vielfältige Anwendungen der Mikrosystemtechnik (MST) vorzugsweise im industriellen und medizinischen Bereich existieren (z.B. Hausnotrufsysteme oder mobile Überwachungsfunktionen für Vitalwerte), fehlt es bisher dagegen noch weitgehend an vergleichbaren Innovationen

der Mikrosystemtechnik in Verbindung mit Dienstleistungen. Im MIDIS-Projekt wurden diesbezüglich bereits umfangreiche Bedarfs- und Potentialsynopsen erstellt, um Innovationsfelder aufzuzeigen. Die Ergebnisse sind jedoch noch nicht veröffentlicht wurden. Beispielhaft seien hier im Bereich der MST-Bedarfssynopsen [MID10] folgende Innovationsmöglichkeiten genannt:

- Gartengeräte, die die Krafterhaltung der Senioren unterstützen und kontrollieren
- Systeme zur Unterstützung der Sprechfunktion zur Erhaltung der Kontakte im sozialen Umfeld
- Sport zu Hause, überwacht durch „persönliche“ Teletrainer

Der Grund, warum bestimmte Bedarfs- und Bedürfnisfelder noch unzureichend abgedeckt werden, liegt unter anderem darin, dass es bisher noch an der dazu erforderlichen, unternehmensübergreifenden, interdisziplinären Kooperation von produzierenden MST-Unternehmen und Dienstleistern, die die MST-Produkte nutzen, fehlt. Kooperation kann durch verschiedene Wege initialisiert und ausgeführt werden, z.B. über Messen, persönliche Kontakte oder Ausschreibungen. Was jedoch aus Sicht des MIDIS-Verbundes hohen Mehrwert hat, ist die Gestaltung einer Internetplattform zur Kooperationsanbahnung und -abwicklung. Vorteile wären ständige Präsenz der Firmen und die Bündelung und Aktualität von Informationen zum Thema MST-Dienstleistungen.

Diese Kooperationsplattform muss, im Gegensatz zu bekannten Plattformen wie www.mst-online.de und www.ivamnrw.com (vgl. Abschnitt 2.2), über die Darstellung von Firmenprofilen und deren Marktangebot hinausgehen und eine direkte Kontaktaufnahme auf Grund von projektbezogenen Ausschreibungen und Anfragen ermöglichen.

Durch das webbasierte Zusammenführen von Anbietern und Entwicklern aus den Bereichen MST und der Dienstleistungsbranche (vorzugsweise KMUs) soll eine Community geschaffen werden, in der sich Anbieter präsentieren, Kontakte knüpfen und Projekte gestalten können. Die Attraktivität des Angebots lässt sich zusätzlich durch die Einbindung der Anwender steigern. Diese können ihre Meinung und ihr Wissen teilen, in dem sie Innovationen kritisieren, Vorschläge zur Verbesserung unterbreiten oder an umfangreichen Tests teilnehmen. Ziel ist es, einen Community-Verbund aus verschiedenen Teilnehmern zu schaffen, in dem gemeinsam MST-basierte Dienstleistungsinnovationen entwickelt und vermarktet werden können (Abbildung 1).

Zu diesem Zweck wird im MIDIS-Projekt die Konzeption und prototypische Umsetzung einer „Internet-Plattform zur kooperativen Entwicklung und Vermarktung von mikrosystemtechnisch basierten Dienstleistungen“ in einem eigenständigen Teilprojekt bearbeitet. Im Fokus dieser Plattform stehen innovative Konzepte zur Unterstützung des gesamten Service-Engineering-Prozesses, um

mikrosystemtechnische Dienstleistungen effektiv, bedarfsgerecht und in Kooperation zu entwickeln. Die dabei zur Verfügung gestellten Tools zielen nicht allein auf MST-Dienstleistungs-Anbieter und -Entwickler ab, sondern sollen die Zielgruppe der Generation 50plus aktiv einbeziehen. Der Open-Innovation-Ansatz spielt dabei eine entscheidende Rolle. Open-Innovation beschreibt „die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und externen Experten sowie Kunden und Abnehmern, die sich auf Wertschöpfungsaktivitäten im Innovationsprozess bezieht und auf die Entwicklung neuer Produkte für einen größeren Abnehmerkreis abzielt.“ [REI09] Mit Hilfe dieser offenen Philosophie soll der Endnutzer befähigt werden, konstruktiv in den Prozess der MST-DL-Entwicklung einzugreifen. Ziel dieser Herangehensweise ist im Endeffekt eine Verbesserung der Erfolgchancen einer Dienstleistung.

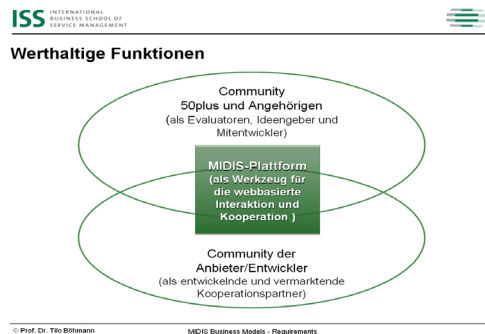


Abbildung 1: Community-Verbund für die Entwicklung und Vermarktung von Dienstleistungen im MST Bereich

2 Vorbetrachtungen

2.1 Abgrenzung der MIDIS-Internetplattform von anderen Förderprojekten

Wie bereits erwähnt, fördert das BMBF verschiedene Forschungsarbeiten, die sich mit dem „demografischen Wandel“ beschäftigen. Vorzugsweise stehen im Mittelpunkt vieler Förderprojekte die Vernetzung von MST-Komponenten auf zentralen Plattformen sowie die Entwicklung innovativer Dienstleistungen auf Basis technischer Assistenz. So verfolgt z.B. das Projekt SOPRANO (Service-oriented Programmable Smart Environments for Older Europeans) [SOP09] das Ziel, eine Vermittlungs- bzw. Steuerungs-Plattform zu entwickeln, die die medizinische und häusliche Versorgung und Unterstützung durch MST-Technologien verbessern soll. Abbildung 2 zeigt die Funktionsweise von SOPRANO.

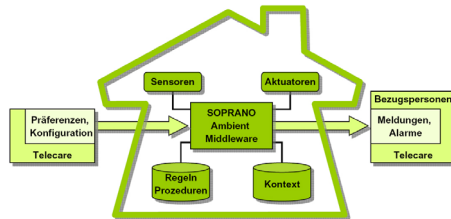


Abbildung 2: SOPRANO Funktionsweise [SOP09]

Die MIDIS-Internetplattform verfolgt ein anderes Ziel. Sie ist ein Werkzeug, mit dem Ideen, Projekte und Innovationen, wie z.B. SOPRANO, entstehen und durch Projektteilnehmer bearbeitet werden können. Dabei soll schon während der Entwicklung auch der tatsächliche Endnutzer einbezogen werden können. Zudem soll die Plattform eine Möglichkeit bieten, Angebote wie SOPRANO zu vermarkten, damit sie im Alltag auch tatsächlich zum Einsatz kommen. Das Dienstleistungsportal soll somit Anlaufpunkt für Dienstleistungs-Entwickler, Dienstleistungs-Vermarkter sowie Dienstleistungs-Nutzer sein. In Abbildung 3 wird mit Hilfe eines Beispiels die Funktionsweise der MIDIS-Plattform erläutert.

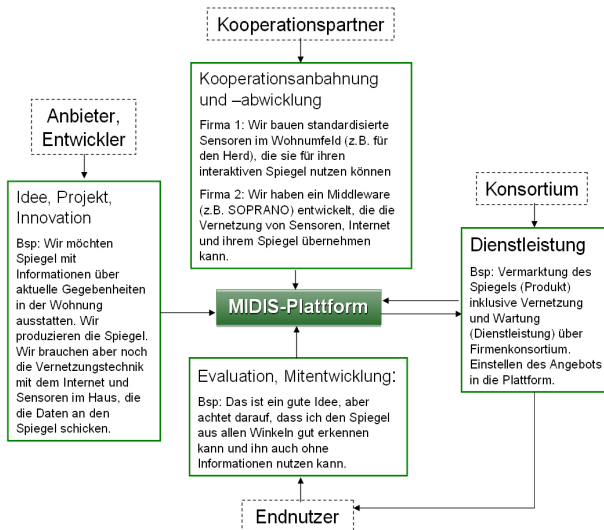


Abbildung 3: Beispiel für den Einsatz der MIDIS-Plattform

2.2 MST-basierte Entwicklung und Vermarktung von Produkten im Internet

Im Umfeld der Entwicklung und Vermarktung von MST-Produkten wurden folgende Angebote recherchiert und analysiert:

- www.ivamnrv.com (IVAM internationaler Fachverband für Mikrotechnik, Nanotechnologie und Neue Materialien [IVA09])
- www.mst-online.de (VDI/VDE Innovation + Technik GmbH [MST09])

Die zwei betrachteten Webseiten präsentieren sich als Informationsportale, die sich auf die Bereitstellung von qualitativ gesicherten Informationen zu verschiedenen Themenbereichen der Mikrosystemtechnik beschränken. Weiterhin bieten sie Firmen und Partnern aus dem Umfeld der Mikrosystemtechnik die Möglichkeit, sich vorzustellen und ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren. Mit dieser inhaltlichen Ausrichtung können die betrachteten Portale als Vermarktungsplattformen bezeichnet werden. Während www.mst-online.de eher kostenneutral arbeitet, sieht sich der Betreiber des Portals [ivamnrv.com](http://www.ivamnrv.com) in einer Berater-Funktion, die entsprechend vergütet werden muss.

Auf beiden Plattformen existieren keine Community-Tools, die eine aktive Einbindung der Nutzer ermöglichen würden. Die Kontaktaufnahme zu den gelisteten Firmen ist nur indirekt möglich. Eine Kooperationsanbahnung und/oder Entwicklung neuer Produkte/Dienstleistungen wird nicht unterstützt (z.B. können die Firmen keine offene Projekte/Ausschreibungen einstellen).

3 Das MIDIS-Plattform-Konzept

Die Konzeption der MIDIS-Kooperationsplattform fand im ersten Abschnitt des MIDIS Projekts (2009 bis Anfang 2010) statt. Mit dem Ziel, die Ergebnisse auch nach Beendigung des Projekts wirtschaftlich einsatzfähig zu machen, wurden zwei Ansätze verfolgt. Neben der Erarbeitung eines Plattform-Rahmens auf Basis von Anwendungstechnologien (Web2.0, Open-Innovation), grundsätzlichen Funktionalitäten und deren Verknüpfung wurde zusätzlich ein geschäftsmodellgetriebenes Konzept entwickelt. Ziel war die Ermittlung wirtschaftlicher und sozialer Ziele, die entscheidend für die prototypische Umsetzung und den möglichen Erfolg der Plattform sind. Dabei galt es zu klären, welche Akteure mit welchem Ziel eine MIDIS-Plattform nutzen würden und wie diese Ziele erfüllt werden können. Folgende Ergebnisse [MID09] konnten ermittelt werden:

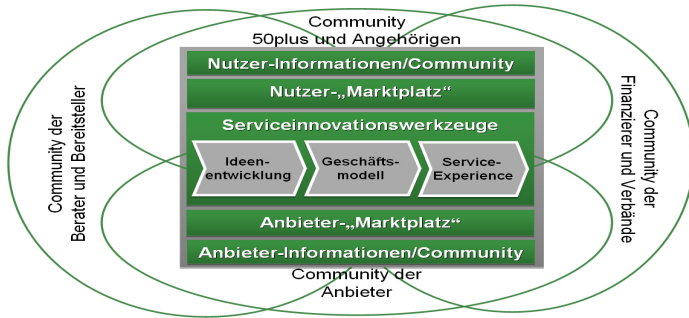
- Umfangreiche Kundenselektion für die MIDIS-Plattform
 - Anbieter MST-Komponenten, -Systeme und -Lösungen sowie Dienstleistungsanbieter für 50plus,
 - Endkunden bzw. -nutzer 50plus, Angehörige/Umfeld,
 - Notruf-/Servicezentralen
 - Intermediäre (Bereitsteller, Berater, Verbände, Finanzierer, insbesondere Versicherungen / Leistungsträger)

- Formulierung der Wertversprechen und Wertaneignung für die einzelnen Kundengruppen
 - Alle Nutzer → Aktuelle, qualitätsgesicherte und bewertete Informationen
 - Anbieter → Entwicklung und Validierung neuer MST-basierter Dienstleistungsangebote; Vermarktung von Angeboten im qualitätsgesicherten und aktiven Marktplatz
 - Endnutzer/Angehörige → Engagement für verbesserte Lösungen: Lösung individueller Probleme
 - Intermediäre → Differenzierende, ergänzende Angebote zu Beratungsleistungen; Unterstützung bei der Entwicklung und Validierung neuer MST-basierter Dienstleistungsangebote; Zusatzangebote für Mitglieder zur Entwicklung und Vermarktung; Lenkung der Nachfrage bei Mitgliedern auf bedarfsgerechte und qualitätsgesicherte Leistungen
- Ableitung von nutzerzentrierten Funktionalitäten innerhalb der verschiedenen Funktionsbereiche über Use-Cases
- Sammlung von Basisfunktionalitäten für einzelne Funktionsbereiche
- Modellierung der möglichen Betriebsformen für die MIDIS-Plattform
 - Singuläre Plattform
 - Mandantenfähige Plattform
 - Multiple Plattformen

Abbildung 4 zeigt das geschäftsmodellbasierte Konzept. Die Grafik orientiert sich primär an den Kunden und Nutzern der Plattform und zeigt inhaltliche Komponenten auf. Diese Komponenten werden anschließend auf funktionaler Ebene inhaltlich erläutert.



Werthaltige Funktionen



© Prof. Dr. Tilo Böhmann

MIDIS Business Models - Requirements

Abbildung 4: Geschäftsmodellbasiertes Konzept für die MIDIS-Plattform [MID09]

Das funktionale Modell der Plattform geht in seinem Kern von fünf entscheidenden Funktionsclustern aus.

3.1 Nutzerprofil

Das Nutzerprofil ist der Dreh- und Angelpunkt des Konzepts. Inhalte und Übergabewerte innerhalb der Schnittstellen werden maßgeblich über Einstellungen und Inhalte im Nutzerprofil bestimmt.

3.2 Information und Community

Der Bereich der Community und Informationen beinhaltet Basiswissen und Kommunikationstools, damit das Entstehen einer aktiven und großen Community gewährleistet und transparent ist. Funktionalitäten aus dem Community-Bereich, wie Kommentieren, Bewerten und Awareness fließen in andere Funktionsbereiche wie Marktplatz und Ideenentwicklung ein. Mit Blick auf die Bildung und Unterstützung einer Community müssen hier neben entsprechenden Funktionen auch inhaltliche Qualitätsansprüche gewahrt werden.

3.3 Marktplatz

Der Marktplatz besteht im Kern aus einem umfangreichen Suchmodul, welches die Recherche auf einer großen, heterogenen Datenmenge erlaubt. Welche Daten durchsucht werden können, wird z. T. durch die Administration, z. T. durch jeden Nutzer selbst bestimmt. Basis sind in jedem Fall Nutzerprofilaten, Projektdaten, Ideenentwicklungsdaten und Unternehmensdaten, die durch die Nutzer selbst eingetragen wurden.

3.4 Kooperationsraum/Serviceinnovationswerkzeuge

Der Kooperationsraum ermöglicht die eigentliche Anbahnung und Abwicklung einer Kooperation zwischen den Plattformnutzern (Anbieter und Intermediäre). Er bildet die Schnittstelle zwischen den öffentlichen Open-Innovation-Werkzeugen (Marktplatz und Ideenentwicklung) und der geschützten Ausarbeitung von Ideen und Konzepten im Team. Zu diesem Zweck sollen modulare, statische und dynamische Kooperations-, Kommunikations- und Koordinationstools bereitgestellt werden, die die Anbieter und Intermediäre während des Dienstleistungs-Innovationsprozesses aktiv unterstützen sollen. Es ist z.B. möglich Dokumente einzustellen, über einen Blog die Kooperation zu begleiten und zu dokumentieren. Weiterhin kann die Funktionalität der Ideenentwicklung in den Kooperationsraum eingebettet werden. Der Kooperationsraum ist ein privater und geschützter Bereich. Er dient somit auch dazu, Vertrauen zum Kooperationspartner und zum Prozess der Dienstleistungsentwicklung aufzubauen und den Innovationsprozess zu erhöhen. Weiterhin soll es möglich sein, die Nutzergruppe 50plus und deren Umfeld als Experten in den Entwicklungsprozess einzubinden.

3.5 Ideenentwicklung

Die Ideenentwicklung verwirklicht das Open-Innovation-Konzept auf der Ebene der Informations- und Anbahnungsphase einer Dienstleistungsentwicklung. In der Ideenentwicklung soll es möglich sein, Ideen, Kritik, Probleme und Wünsche rund um das Thema MST-DL einzustellen und diese in einer Community aus allen Plattform-Nutzern zu diskutieren, zu kommentieren und zu bewerten. Dabei ist es möglich, Ideen in Kooperationsräume zu übernehmen oder Ideen in Projektvorschläge zu überführen und im Marktplatz zu listen.

4 Prototyp

Um das Konzept möglichst sinnvoll prototypisch zu testen, wurde die Variante der Multiplen Plattformen als Grundlage für die Umsetzung ausgewählt. Es entstand eine Entwicklungsplattform und eine Vermarktungsplattform. Beide Prototypen werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

4.1 Prototyp - Entwicklungsplattform

Der Prototyp (Abb. 5) der Entwicklungsplattform steht unter <http://midis-dev.pdai.de> zur Verfügung und enthält alle in Abschnitt 3 erläuterten Funktionsbereiche. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Ausarbeitung und Verknüpfung der elementaren Teile „Information und Community“, „Dienstleistungsentwicklung“ und „Kooperationsraum“.

Ziel ist einerseits die Überführung von Funktionen aus bekannten sozialen Communities, wie Facebook, in den e-Business-Bereich. Damit sollen die bereits etablierten Community-Skills (Bewertung, Kommentar, eigener Beitrag) als Werkzeug für die Unterstützung von Open-Innovation dienen. Sowohl Endnutzer als auch Intermediäre sollen über die Open-Innovation-Komponente direkt in den Dienstleistungs-Innovation-Prozess eingebunden werden.

Zudem sollen den Dienstleistern und MST-Herstellern ein möglichst breites Spektrum an Funktionalitäten bereitgestellt werden, um eine individuelle Innovations-Prozess-Unterstützung zu ermöglichen. Entscheidend ist dabei auch die Schaffung von geschützten Räumen (Kooperationsraum), die bestimmte Tools zu Verfügung stellen und darüber hinaus eine flexible Öffnung nach außen zu lassen. Hierin lag die Herausforderung.

Deshalb erlaubt der Prototyp der Entwicklungsplattform das modulare Einbinden von Bewertungs- und Kommentarfunktionen an beliebigen Stellen, ohne Zugriffsrechte zu verletzen. Ideenentwicklungen können vom offenen Bereich in einen geschlossenen Bereich (Kooperationsraum) und zurück transferiert werden.

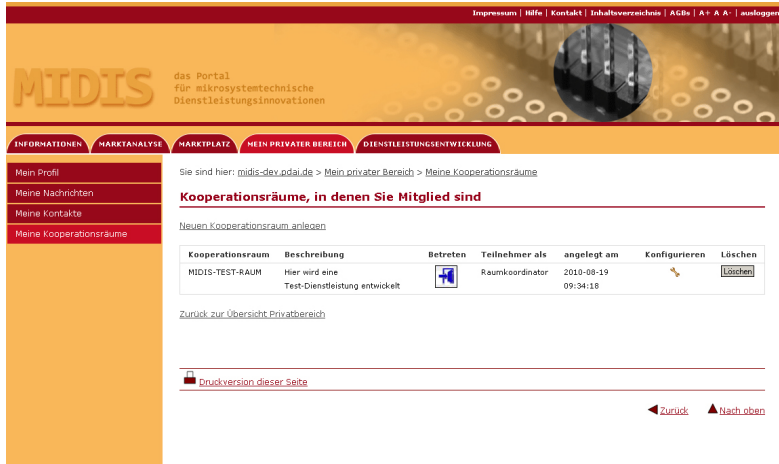


Abbildung 5: Screenshot der Entwicklungsplattform midis-dev.pdai.de

4.2 Validierung

Erste Erfahrungen aus Präsentationen und Workshops zeigen, dass die große Herausforderung darin liegt, eine funktionierende Community zu schaffen. Anreize und Informationen fehlen und es herrscht bei Dienstleistern und MST-Herstellern eine gewisse Skepsis gegenüber einer für alle zugänglichen Internetanwendung, die zum Teil mit vertraulichen Daten umgehen muss. Es muss also gelingen, einerseits die Bedürfnisse nach Datensicherheit offensiv zu behandeln und entsprechend zu realisieren. Andererseits müssen Anreize für die verschiedenen Nutzergruppen geschaffen werden. Durch die Bereitstellung von ersten Ergebnissen des Verbundprojektes MIDIS auf der Plattform sollen Anreize für den Besuch der Plattform entstehen. Die durch das Zentrum für Mikrosystemtechnik (ZEMI) aus Berlin erfolgte Potentialanalyse mit umfangreichen Produkt- und FuE-Datenblätter sowie die durch die Universität Paderborn durchgeführte Bedarfsanalyse können nach erfolgter Registrierung ab Juni 2010 unter midis-dev2.pdai.de eingesehen werden. Mit den durch diese Maßnahme erfolgten Registrierungen können unter Umständen neue Pilotanwender für die Validierung der Plattform ermittelt werden.

4.3 Prototyp – Vermarktungsplattform

Für die Entwicklung der Vermarktungsplattform konnte ein lokaler Kooperationspartner, der Verein Alternativ e.V., gewonnen werden, mit dem ein entsprechendes Konzept entwickelt und umgesetzt wurde.

ALTERnativ e.V. ist ein Verein, der sich als Netzwerk für älter werdende Menschen in Sachsen versteht, und das Ziel verfolgt, die Lebensqualität älter werdender Menschen zu sichern. Über den Verein werden Seniorenbegleiter ausgebildet und vermittelt. Seit 1999 existiert der ALTERnativ e. V. und zählt derzeit ca. 36 Mitglieder. Das Netzwerk ALTERnativ umfasst ca. 250, teilweise ehrenamtlich tätige, Seniorenbegleiter und ca. 500 betreute/begleitete Personen. [ALT09]

Grundsätzliches Ziel der Vermarktungsplattform für den ALTERnativ e.V. ist die Darstellung und Vermittlung von Dienstleistungen, die durch Seniorenbegleiter erbracht werden. Mit einer Internet-Plattform, auf der sich Seniorenbegleiter präsentieren und für Senioren buchbar sind, möchte der Verein seinen Adressaten eine neue und innovative Möglichkeit bieten, Angebote einzustellen, zu nutzen und innerhalb aller Teilnehmer (Dienstleister, Senioren und Angehörige) in einen Kommunikations- und Interaktionsprozess einzusteigen. Langfristiges Ziel des Projekts ist die inhaltliche Ausweitung der Plattform zu einer Dienstleistungsplattform, auf der eine Vielzahl von Dienstleistungen, darunter MST-Anwendungen, gebündelt werden.

Basis der Alternativ-Plattform sind vor allem der Marktplatzbereich und das Nutzerprofil. Weiterhin sollen auch für die ALTERnativ-Plattform Open-Innovation-Komponenten zum Einsatz kommen, damit ein aktiver Austausch zwischen allen Nutzergruppen entstehen kann. Dieser soll dann in die Weiterentwicklung und Neugestaltung von Dienstleistungsangeboten münden.

Unter <http://dienstbote.pdai.de> kann der aktuelle Stand der Arbeiten eingesehen werden. Das Portal wird durch den Verein betreut und steht den Seniorenbegleitern für die Darstellung ihrer Tätigkeiten zur Verfügung. Der Marktplatzbereich ist nahezu vollständig umgesetzt worden. Die Dienstleistungsentwicklung steht zwar zur Verfügung, wird aber momentan nicht eingesetzt, da sich das Portal erst einmal als Vermittlungsinstrument etablieren muss.

Über regelmäßig stattfindende Themenabende zum Internet-Portal wird das Feedback und das Nutzungsverhalten der Seniorenbegleiter abgefragt und auf inhaltliche und funktionale Wünsche eingegangen.

5 Ausblick

Ziel ist die Konkretisierung eines Geschäftsmodells in Zusammenarbeit mit der hier federführenden International Business School of Service Management in Hamburg (Teilprojekt: „Geschäftsmodell“) für den Betrieb und die Vermarktung der Entwicklungsplattform. Bestandteil muss u.a. ein Anreizsystem für an den Dienstleistungen mitentwickelnde Anwender sein, um bei erfolgreicher Umsetzung den MST-Herstellern und Dienstleistern wiederum das Know-How der Generation 50plus zur Verfügung stellen zu können.

Die Bildung einer „Community of Practice“ für die Kooperationsplattform ist u.a. Ziel des Verbundpartners Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. Der Verbundpartner strebt an, ein Kooperationskonsortium aus MST-

Herstellern und Dienstleistern, sogenannten Lead-Usern, zu bilden und damit die Plattform praxisnah zu evaluieren. In einem iterativen Prozess wird entsprechend der Ergebnisse dieser Aufgaben die Plattform an die neu ermittelten Anforderungen angepasst und weiterentwickelt.

Literatur

- [ALT09] ALTERNativ e.V., www.alternativ-sachsen.de, Zugriff September 2009
- [BMB10] BMBF, Forschungsbereiche, <http://www.bmbf.de/de/4657.php>, Zugriff im Juli 2010
- [BMF10] BMFSFJ, Broschüre „Potentiale nutzen – die Kundengruppe 50plus“
<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/potentiale-nutzen-lang.property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>,
Zugriff im Juli 2010
- [IVA09] Fachliche Internetseite des IVAM Fachverband der Mikrosystemtechnik,
<http://www.ivamnrv.com>, Zugriff im September 2009
- [MID09] International School of Service Management Hamburg (ISS), Privat
Dozentur Angewandte Informatik TU Dresden, MIDIS Arbeitspapier
„Konzeption einer Plattform-Architektur für die webbasierte Entwicklung
und Vermarktung mikrosystemtechnischer Dienstleistungsinnovationen für
Senioren“, 2009
- [MID10] Universität Paderborn, Juniorprofessur für Dienstleistungsmanagement,
Arbeitspapier „Bedarfs-Synopsen“, Februar 2010
- [MST09] VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, www.mst-online.de, Zugriff im
September 2009
- [REI09] Ralf Reichwald, Frank Piller, Lehrbuch “Interaktive Wertschöpfung”, 2.
Auflage, ISBN 978-3-8349-0972-5, 2009
- [SOP09] Projekt SOPRANO, <http://www.soprano-ip.org>, Zugriff im Juli 2010